

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

16 (5.2.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 31. Jan. Bei der konstituierenden Sitzung der Mannheimer Handwerkerkammer erklärte der Referent für Handwerkerangelegenheiten, Ministerialrat Braun, daß das Ministerium des Innern die Kosten der Errichtung der Handwerkerkammer auf die Staatskasse übernehme und für das Jahr 1901 jeder Kammer 5000 M. zur Verfügung stelle.

1. Februar. An Stelle des zurücktretenden Ministerialdirektors Heß im Ministerium der Justiz und des Kultus tritt Geheimrat Oberregierungsrat Hübsch, bisheriger Referent des Kultus.

Dresden, 1. Februar. In einer Versammlung hervorragender sächsischer Landwirte betonte Professor Ruhland-Freiburg, ein erheblicher Stalazoll auf Getreide sei die beste Hilfe für die Landwirtschaft.

Berlin, 2. Febr. Heute Mittag fand in der englischen Kapelle im Monbijoupark ein feierlicher Trauergottesdienst für Ihre Majestät die Königin statt.

### Ausland.

London, 1. Febr. Dem Vernehmen nach wird der König in eigener Person das Parlament eröffnen.

1. Februar. Aus Kairo wird den hiesigen Abendblättern gemeldet, daß in Aboehyrien wiederum Kämpfe stattgefunden haben, wobei die Verluste auf beiden Seiten 7000 Mann betragen haben sollen.

Rom, 31. Januar. Der Papst beauftragte den Nuntius von Brüssel, Granito di Belmonte, dem König Eduard das Beileid des Pap-

### Gurlei.

Roman von Wilhelm Fischer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Fräulein Redlich, deren Haß gegen Gertha den Höhepunkt erreicht hatte, setzte Himmel und Hölle in Bewegung, um genaue Auskunft über des Malers Schulden zu erhalten.

Mit Leichtigkeit ermittelte die findige Dame, daß Hans Richter Gertha viele wertvolle Geschenke gekauft habe, die er zum Teil noch schuldig war. Das war Wasser auf die Mühle der alten Kreuzspinne; auf der einen Seite reizte sie die Gläubiger des Malers auf, dem Beispiel des Herrn Maier, „der dadurch zu seinem Gelde gekommen sei,“ zu folgen und die Rechnung für die Geschenke der Beschenkten zu präsentieren; andererseits erzählte sie in allen Gesellschaften, daß die schöne Hagen den Maler bis aufs Blut ausgezogen habe und dadurch die alleinige Schuld an seinem finanziellen Zusammenbruch trage.

Das Komplott, das die wutschnauende alte Jungfer geschmiedet, versagte in keiner Weise. Die Gläubiger des Malers, selbst der Juwelier ließen ihre Rechnungen bei den Damen präsen-

tes und dessen Glückwünsche zur Thronbesteigung auszusprechen.

Madrid, 1. Februar. Canoleja kündigte die Absicht an, sofort nach der Eröffnung des Parlaments zu beantragen, daß die Einwanderung französischer Ordensgeistlicher nach Spanien nicht gestattet werde.

Bombay, 1. Febr. Hier sind Meldungen von einem blutigen Kampfe bei Koweyt am Persischen Golfe eingetroffen. Ben Raschid erklärte sich zum König von Arabien und rückte mit 20000 Mann auf Koweyt vor. Die Scheiks von Koweyt zogen mit 10000 Mann aus. Es kam zum Kampfe, der von Sonnenuntergang bis Tagesanbruch währte. Die Truppen Ben Raschid's gingen mehrmals vor, wurden aber schließlich völlig auseinandergepresst. Die Scheiks machten große Beute.

### Die Ereignisse in China.

Der „Frankf. Jtg.“ wird aus Tientsin berichtet, daß Li-Hung-Tschang gestorben sei und der Gouverneur von Schantung, Yuan-schikai, an seiner Stelle die Friedensverhandlungen weiterführen soll. — Das Yamen (Amtsgebäude) der Provisorischen Regierung in Tientsin ist durch die Chinesen niedergebrannt worden. Vorige Nacht wurde in nördlicher Richtung von Tientsin ein heftiges Feuer vernommen. Deutsche Truppen sind heute abgejagt worden.

Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet: Der Brief des Grafen Waldersee, der den Plan zur Räumung Chinas enthält, war in erster Linie an Herrn v. Mumm adressiert, mit dem Ersuchen, daß dieser ihn seinen Kollegen mitteile. Die anderen Gesandten

erfahren aber erst dann davon, als die militärischen Kommandanten der verschiedenen Länder, denen Waldersee Abschriften des Briefes geschickt hatte, ihnen davon Mitteilung machten. Waldersee's Vorschlag wird für äußerst wichtig gehalten; er zeigt, was die am meisten von China verlebte Macht als ausreichende Genugthuung erachtet, um dann mit der Räumung Chinas beginnen zu können. Die Chinesen versuchten immer von den Gesandten zu erfahren, was geschehen müsse, ehe die Truppen zurückgezogen werden, aber man wich der Frage immer aus. Waldersee's Vorschläge sind den Chinesen im Ganzen günstiger, als man erwartet hatte. Nach diesen Vorschlägen könnte die chinesische Angelegenheit in zwei Monaten beendet und alle Truppen mit Ausnahme der Gesandtschaftswachen zurückgezogen sein.

London, 2. Febr. Die Blätter melden aus Peking: Die Gesandten beschloßen, die erste Zusammenkunft mit den chinesischen Bevollmächtigten auf den 15. Februar festzusetzen. Li-Hung-Tschang erhielt ein kaiserliches Schreiben, worin er beschuldigt wird, die Hinrichtung der Beamten in Paotingfu durch die Verbündeten veranlaßt zu haben. Li-Hung-Tschang riet den Beamten, sich widerstandslos den Verbündeten zu ergeben.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 1. Febr. Die heutigen Morgenblätter stellen es nunmehr als Thatsache hin, daß der Buren general Dewet am 30. Januar den Dranjefluß überschritten hat und in die Kapkolonie eingedrungen ist.

Die Blätter sind der Ansicht, daß die verschiedenen Burenkommandos, welche die Linie

„Das will ich. Gehe nur. Du bist alt genug. Du kannst etwas. Du hast was gelernt. Suche Dir einen Posten als Gouvernante. Es zog gar manche als Gouvernante über den Rhein und kam als Gräfin wieder heim.“

Gertha starrte ihre Mutter sprachlos an; dann regte sich in ihr allmählich der Trotz.

„Gut es sei,“ sagte sie düster. „Ich werde mich umsehen. Du kennst mein Temperament, die Folgen auf Dich und Deinen Geiz, der Hans zu seinen unsinnigen Ausgaben, ich weiß es wohl, oft ermunterte.“

„Du lügst,“ schrie Frau Anna erboßt.

Ohne ein Wort der Erwiderung flüchtete Gertha in ihr Zimmer; dort kramte und ordnete sie. Frau Anna eilte zu einer Bekannten und klagte dieser ihr Leid.

Gertha packte ihren Koffer und ihren Reisekorb voll Kleider, Andenken und ließ sie durch einen Dienstmann, nachdem sie das Dienstmädchen unter irgend einem Vorwand fortgeschickt hatte, nach der Bahn schaffen. Ihre Kostbarkeiten und eine Summe von mehreren hundert Mark, die sie der Kasse ihrer Mutter auf ihr Erbteil entnahm, die wichtigsten Briefe verwahrte sie in einer Reisetasche, dann schrieb sie einen

tieren und haten um Zahlung oder Rückgabe der Geschenke.

Frau Anna weinte vor Scham, und Gertha war so empört, daß sie mit kurzen Worten dem Maler die in tausend Fetzen zerrissene Photographie und den Verlobungsring zurückschickte.

Wir erstarrte aber erst Gertha, als sie erfuhr, welches Gerede die Redlich über sie in Umlauf gesetzt hatte; sie weinte, fiel förmlich in hysterische Weinkrämpfe über diese Schmach, und war kaum zu beruhigen.

„Der Lump hat uns hier unmöglich gemacht,“ schimpfte Frau Anna. „Du wolltest ja immer einen Künstler zum Verehrer, ein Genie! Ein schönes Genie, ein Pumpgenie. Reiche Männer haben um Dich geworben. Deinem Ehrgeiz waren sie nicht gut genug. Die Folgen auf Dein Haupt.“

Frau Anna konnte sich nicht mehr vor Wut; erregt schritt sie im Zimmer auf und ab, giftige Blicke der schluchzenden Tochter zuschleudernd.

„Heule nur,“ wettelte sie. „Ich habe es satt, die Kosten für Deine Schwächen zu zahlen. Wenn ich die Rechnungen zahlen soll, bin ich auf ein Jahr arm; ich zahle keinen Pfennig.“

„Dann bleibe ich keine Stunde hier,“ trotzte Gertha.



Bloemfontein-Ladybrand überschritten haben, sich ebenfalls nach der Kapkolonie begeben haben.

„Daily Mail“ weiß aus Kapstadt zu melden, daß das Hauptkommando Dewets aus 1700 und 2 Geschützen besteht und weist besonders auf die Thatsache hin, daß Ritchener wegen Mangel an Mannschaften und besonders an berittenen Truppen lahmgelegt ist. Diese Lage dürfte sich auch kaum vor einem Monat ändern, da bis zu diesem Zeitpunkt keine Verstärkungen eintreffen können.

„Morning Leader“ erklärt, daß, falls England seine jetzige Politik nicht ändere, in einem Jahre die Schwierigkeiten in Südafrika noch dieselben sein würden.

Die „Birmingham Post“ hat von den Angehörigen eines in Südafrika dienenden englischen Offiziers erfahren, daß dieser einer noch unbestimmt langen Zeit aktiven Dienstes in Südafrika entgegensteht, und daß Ritchener privatim geäußert habe, es sei keine zu pessimistische Annahme, wenn man sage, daß fünf Jahre vergehen werden, ehe er und seine Armee im Stande sein werden, Südafrika zu verlassen.

Bloemfontein, 30. Jan. Der Kommissar in Kroonstad teilte dem hiesigen Militärgouverneur mit, daß Andries Bessels, der die Friedenskommission nach Morgendaal begleitete, am 28. Januar auf Befehl Dewets in Klipfontein erschossen wurde.

Die Engländer, die in Transvaal unter Verübung der schlimmsten Grausamkeiten verheerend gehaust, haben dadurch Eines erreicht: daß die Buren jetzt ihre alte Weichmütigkeit bei Seite gesetzt haben, daß es für sie nur noch Sieg oder Tod gibt und jedes Friedensgelüste der Ihrigen als Hochverrat an der Sache des Vaterlandes bestraft wird.

London, 1. Februar. Die Gerüchte, wonach Kaiser Wilhelm die Beendigung des Krieges in Südafrika durch seine Vermittlung herbeiführen werde, erhält sich hier hartnäckig. Man sagt sogar, die in Pretoria verlesene Proklamations, worin König Eduard „Oberherr von Transvaal“ genannt wird, sei vom Kaiser inspiriert und solle den Buren zeigen, daß sie unter der Oberherrschaft der englischen Krone Autonomie erwarten dürfen. Der Berliner Correspondent der „Daily News“ schreibt: „Man darf nicht vergessen, daß Deutschland wiederholt sehr nachdrücklich erklärt hat, daß deutscherseits keine Vermittlung möglich ist, wenn nicht England sowohl wie die Buren, sie anrufen. Es besteht kein Anzeichen dafür, daß Deutschland seine Haltung geändert hat und wenn also an dem Gerüchte etwas Wahres ist, so würde das beweisen, daß das englische Kabinet seine streng negative Haltung in der Vermittlungsfrage geändert hat. Man kann zugeben, daß der Kaiser seinen Besuch in England nicht besser abschließen könnte, als wenn er seine Hand dazu biete, den

kleinen Zettel an ihre Mutter: „Du hast es so gewollt; forsche nicht nach mir. H.“, nahm eine Droschke und fuhr nach dem Bahnhof.

Hertha hatte in Dresden eine verheiratete Freundin, die sie zu besuchen beschloß. Der Schnellzug nach Dresden war in zehn Minuten fällig; Hertha löste ein Billet und nahm im Frauenabteil Platz. Als der Zug aus der Perronhalle donnerte, schluchzte Hertha bitterlich auf; sie wußte, das war der Abschied von der Jugend, von der Heimat, der Ernst des Lebens für sie erst jetzt.

Als Frau Hagen gegen Abend durch den Anspruch der Freundin wieder etwas ermutigt nach Hause kam — sie hatte, um Hertha wieder zu versöhnen, deren Lieblingsdelikatessen zum Abendbrot eingekauft — fand sie die Wohnung leer. Sie klopfte an Herthas Zimmer, keine Antwort. Von banger Ahnung erfüllt, machte sie Licht, sie fürchtete im ersten Augenblick, Hertha habe sich ein Leid angethan. Als sie besorgt umherleuchtete, fand sie Herthas Zettel. Mit zitternden Händen setzte Frau Anna die Lampe auf den Tisch und las die hinterlassenen Zeilen der Tochter. Das hatte sie nicht erwartet; wie wehe das that; mit einem Aufschrei sank Frau Anna in die Kniee und weinte aus voller Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Streit in einer für beide Parteien ehrenvollen und befriedigenden Weise beizulegen. Es besteht kein Zweifel, daß, wenn er dies thun könnte, er der großen Mehrheit seiner Nation, welche bis jetzt, um es offen auszusprechen, die den Besuch in England begleitenden Umstände mit Argwohn verfolgt hat, einen Gefallen erweisen würde.“

London, 1. Februar. Der „Central-News“ wird aus Pretoria gemeldet: Der frühere Präsident Pretorius hat sich ergeben. Er sagt, die Buren seien mehr alt je entschlossen, bis zum letzten Mann zu kämpfen. Pretorius hat eine Zeit lang zum Frieden geraten, aber er sagt, er habe bei den noch kämpfenden Bürgern allen Einfluß verloren. Pretoria fällt sich schnell mit Flüchtlingen. Täglich kommen holländische Familien mit ihrem Hausrat und ihrem Vieh. Jeden Tag wächst die um den Ort herum lagernde Menge und der Civilbevölkerung werden Rationen ausgeteilt, wozu neuerdings auch Kleidung gehört. Unter den Pferden der Truppen herrscht viel Krankheit.

### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 2. Februar. Den Personalnachrichten aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts zufolge wurde Herr Aktuar Georg Volkert beim Oberlandesgericht zum Amtsgericht Sinsheim versetzt. — Ausweislich des Berichts über die Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe während des 4. Quartals wurden u. a. die Herren Theodor Kounz in Reichen und Theodor Braun in Steinsfurth als Postagenten angenommen; Herr Flach in Reichen ist als solcher freiwillig zurückgetreten; ferner wurden die Postassistenten Jost von Reichen und Weber von Steinsfurth nach Mannheim versetzt.

○ Sinsheim, 3. Febr. Gektern veranstaltete der hiesige Cäcilienverein im Saale zur „Reichskrone“ einen Gesellschaftsabend, der bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung einen sehr animierten Verlauf nahm. Nach einem einleitenden Liede des gemischten Chores hielt Herr Stadtpfarrer Schaefer eine kurze Begrüßungsansprache, welche in ein von der Versammlung freudig aufgenommenes Hoch auf den Großherzog und den Erzbischof ausklang. Der weitere Teil des Programms enthielt außer Chorgesängen und zwei Nummern für Zither mehrere Theaterstücke heiteren Gepräges, Duetts und Soloszenen, welche sämtlich in bestens gelungener Weise zur Ausführung gelangten und jeweils mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet wurden. Den Dank für die vorzüglichen Leistungen sprach zum Schluß Herr Stadtpfarrer Schaefer sämtlichen Mitwirkenden, insbesondere dem Dirigenten und Leiter des Ganzen, Herrn Hauptlehrer Auerbach, aus. Sein Hoch galt dem Cäcilienverein, dem die Zuhörer wiederum kräftig zustimmten. Nach beendigtem Programm hielt ein gut frequentiertes Länzchen die Beteiligten noch einige Stunden in frohster Stimmung beisammen.

\* Sinsheim, 3. Febr. Heute nachmittag fand im Saale zum „Löwen“ dahier die in diesem Blatte bereits angekündigte Versammlung des unterbadischen Pferdezüchter-Verbands statt. Die Versammlung, welche von dem Verbandspräsidenten, Sr. Durchlaucht Prinz Löwenstein von Langenzell, geleitet wurde und welcher auch der Sr. Amtsvorstand Herr Oberamtmann Reim von hier anwohnte, war von den Pferdezüchtern des Verbandsgebietes sehr stark besucht — die Zahl der Erschienenen dürfte wohl annähernd 300 betragen haben —, so daß der große Saal dicht besetzt war. Indem wir die Berichterstattung über den Verlauf der höchst interessanten Verhandlungen einer berufenen Feder überlassen, wollen wir für heute nur noch konstatieren, daß die nahezu drei Stunden andauernde Versammlung mit einem von dem Herrn Vorsitzenden ausgebrachten und von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog geschlossen wurde. Herr Obmann Römer des Bezirksverbandes Sinsheim entledigte sich hierauf der dankbaren Aufgabe, dem um die Sache hochverdienten Herrn Verbandspräsidenten, Durchl. Prinz Löwenstein-Langenzell sein Hoch zu widmen, in das die Versammlung ebenfalls kräftig einstimmte.

\* Sinsheim, 3. Febr. Wie wir erfahren, beabsichtigt Se. Kgl. Hoheit der Großherzog im Verbandsgebiet der unterbadischen Pferdezüchtereinrichtungen für seine Domäne in Mainau 2 Zugpferde schweren Schlages und guter Gange anzukaufen. Auch ein anderer Herr sucht ein Paar schöne gute Zuchtperde im Alter von 4–5 Jahren. Ferner möchte ein bairisches Consortium 2–2½jährige Hengstfohlen ankaufen, was wir hiermit zur Kenntnis der Züchter unseres Bezirkes bringen. Anmeldungen wollen sofort an den Obmann Römer hier gemacht werden.

\* Sinsheim, 4. Febr. Nachdem schon aus verschiedenen Teilen Deutschlands über bedeutende Schneefälle berichtet wurde, welche zumteil schon Verkehrsstörungen zur Folge hatten, sind im Laufe des gestrigen Nachmittags auch in unserer Gegend nachhaltige Schneeniederschläge erfolgt, so daß unsere Fluren jetzt ebenfalls das lange vermiste Wintergewand tragen.

☞ Daisbach, 2. Febr. Am 22. v. Mts. verunglückte der Wagner Fr. Steiß dadurch, daß ihm in seinem Privatwalde ein starker Ast auf den Kopf fiel. Infolge der erlittenen schweren Verletzung wurden gestern die ins Gehirn eingedrungenen Knochen splitter auf operativem Wege entfernt; der Unglückliche ist jedoch schon heute seinen Verletzungen erlegen.

— Nach den vorläufigen Ermittlungen des Statistischen Landesamtes in Karlsruhe hatte das Großherzogtum Baden am 1. Dezember 1900 eine ortsanwesende Bevölkerung von 1866584 Personen, wovon 925670 oder 49,6 Proz. dem männlichen und 940914 oder 50,4 Proz. dem weiblichen Geschlecht angehören. Gegen 1895 hat die Einwohnerzahl des Landes eine Vermehrung um 141120 Seelen oder 8,18 Proz. (jährlich durchschnittlich 1585 Proz.) erfahren. Es ist dies seit 1828 die größte Zunahme. Damals betrug die Einwohnerzahl 1176075.

— Bei der Eisenbahnkatastrophe am Karlsruher hat die Ehefrau des Hauptlehrers Zähringer in Heidelberg eine innere Verletzung erlitten. Unablässig der vor einigen Tagen erfolgten Einbindung der Frau trat nun Blutvergiftung ein, die — als weitere Opfer der Katastrophe — den Tod der Mutter und des Kindes zur Folge hatte.

— Aus Viebeskammer hat sich in Mannheim ein 16jähriger Kaufmannslehrling erschossen!

— Dem Cementarbeiter Herrn Scherzmann in Mannheim wurden dieser Tage Drillinge bescheert. Es sind 3 Jungen, die sich geradezu zum Verwecheln ähnlich sehen, weshalb man sie durch Anknüpfen von verschiedenfarbigen Bändchen kenntlich machte.

— Das Mannheimer Krematorium, welches am gestrigen Sonntage dem Publikum zur Besichtigung geöffnet war, wird voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche der Stadtverwaltung übergeben werden und steht alsdann der Benützung desselben nichts mehr im Wege.

— In der Nacht auf Freitag wurde eine Schafferde, die im Gasthaus zum Restock in Müllersbach bei Bahl zum Uebernachten eingestellt wurde, von 2 eindringenden fremden Hunden, deren Besitzer bis jetzt noch unermittelt sind, überfallen und circa 60 Stück getötet. Der Schaden soll sich auf mindestens 2000 Mk. belaufen.

— Der Hauptlehrer Diemer in Schonach bei Triberg, welcher am letzten Sylvestertag einen ihn besuchenden Kollegen aus Unvorsichtigkeit mit einem Jagdgewehr tödlich verletzt hatte — der Unglückliche starb bekanntlich schon nach einer Stunde — erhielt hierwegen von der Strafammer Offenburg 2 Monate Gefängnis.

— Welch traurige Folgen die Unvorsichtigkeit mit Schießwaffen haben kann, davon nachstehendes Beispiel: Ein 18jähriger Bursche aus Winnenden (Württbg.) trug einen geladenen Revolver in der Hosentasche; dieser entlud sich bei einer zufälligen Berührung des Hahns und der junge Mann brach als Leiche zusammen.

— In Hamburg erschoss ein 30jähriger Techniker im Haus seiner verwitweten Mutter seine Braut und dann sich selbst. — Eine ähnliche Verzweiflungsthat wird aus Gelsenkirchen am Niederrhein berichtet, wo ein 19jähriger Bursche ein 18 Jahre altes Mädchen erschossen hat.



— In Gmden in Ostfriesland wird der Schaden, den die Sturmflut anfangs voriger Woche am Außenhafen verursachte, auf etwa 400000 Mark veranschlagt. Schrecklich lauten die Nachrichten aus den einzelnen Küstenorten; die Not war umso größer, als von der Sturmflut Eischollen von miunter ungeheurer Stärke mitgeführt und gegen die Häuser geworfen wurden.

— Infolge einer Explosion in einer Cigarrenfabrik brach in der ersten Avenue an der 31. Straße in Newyork in der Nacht auf Freitag eine Feuersbrunst aus, welche zwei Häuserblocks, zwei Fabriken, drei Lagerplätze und eine Anzahl Mietshäuser zerstörte. Der Schaden beträgt 1 1/2 Millionen Dollars. Viele Personen wurden verletzt.

**Aus dem Kreise Heidelberg, Januar 1901.  
Ein Beitrag zu einer noch auszuarbeitenden Ortschronik der ev. Gemeinde Waldangelloch**

von Pfr. N. . . . . v. S.  
Motto: Psalm 77. „Ich gedente der alten Zeit der vorigen Jahre.“  
Hebr. 13,7: „Bedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welches Ende schauet und folget ihrem Glauben nach.“

Bei der großen Bedeutung der Wirksamkeit der Geistlichen oder Seelsorger als Diener Jesu Christi für das kirchliche und sittlich-religiöse Leben einer Gemeinde lassen wir hier die Namen derjenigen Pfarrer folgen, welche vom Jahre 1607 an das Ministerium ecclesiasticum (Pfarramt) in Waldangelloch versehen. — Wir bemerken dabei, daß der Buchstabe M bei einem Namen soviel als Magister bedeutet, ein früherer akademischer Grad.

- 1607 M. Martin Wörleth. — M. Daniel Beckmann.
- 1632 M. G. Marischall. — 1658 M. Troje.
- 1674 M. Joh. Konrad Knittel. — 1679 M. Jos. Konr. Walz.
- 1683 M. Joh. Friedr. Böhlinger. — 1685 M. Joh. Bernhard Nicolai.
- 1690 M. Math. Buffing. — 1698 M. Joh. Sartorius.
- 1702 M. u. Valentin Albrecht. — 1705 M. Gottlieb Weis.
- 1709 M. u. Christof Bauer. — 1717 M. Eberhard Friedr. Sadler.
- 1735 M. Phil. Heint. Vogel. — 1738 M. Sigmund Gerdae.
- M. J. Eberhard Glockr. — 1746 M. Aug. Friedr. Speidel. — 1754 Joh. Phil. Götz.
- 1762 M. Christ. Rudw. Hipp. — 1775 M. Konr. Gottlieb Schwarze. — 1783 M. Joh. Heint. Faber. — 1802 M.

- Joh. Christ. Pfijmaier. — 1810 J. Bischer. — 1821 L. Schember. — 1835 K. L. Schmidt Dr. phil. bis 1846.
- Chr. Haag u. — 1847 K. Gabel. — 1858 Heint. Räß † 31. Januar 1898. — 1872 Aug. Riemer. — 1882 Karl Fuhr † 17. Jan. 1895. — 1895 11. Dez. bis 3. Dez. 1900 Pfr. Heint. Nadler von Heidelberg.

**Bevölkerungsbewegung.**  
1799: Geborene u. Getaufte 38, Gestorbene 16, Getraute 4 Paare.  
1899: Geborene u. Getaufte 34, Gestorbene 20, Getraute 5 Paare.

**Gerichtliches.**

**Sinsheim.** Bei der am Dienstag den 5. Februar am hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

- Vormittags 9 Uhr:**
1. In Str.-S. gegen den Steinbrecher Friedrich Willenberger von Dühren, in Juzenhausen wohnhaft, wegen Körperverletzung.
  2. In Str.-S. gegen Fabrikarbeiter Heinrich Döppel von Carlsberg, in Rohrbach wohnhaft, wegen Körperverletzung.
  3. In Str.-S. gegen den Schuhmacher Ludwig Müller, Landwirt Leopold Gruber, beide von und in Grombach, wegen Körperverletzung.
- Vormittags 9 1/2 Uhr:**
4. In Str.-S. gegen den Kutscher Heinrich Lampert genannt Stecher von Eppingen, in Sinsheim wohnhaft, Dienstknecht Johann Christian Gremmelmaier von Sulzfeld, in Eppingen wohnhaft, wegen Körperverletzung.
  5. In Str.-S. gegen den Landwirt Karl Laber von und in Steinsfurt, wegen Körperverletzung.
- Vormittags 10 Uhr:**
6. In Str.-S. gegen den Landwirt Georg Grob von Steinsfurt, wegen Körperverletzung.
  7. In Str.-S. gegen den Sattler Heinrich Schenzel in Rappenaun wegen Körperverletzung.
- Vormittags 11 Uhr:**
8. In Str.-S. gegen den Drechschmashinenbesitzer Josef Konrad Diebler von Sinsheim wegen Sachbeschädigung.
  9. In Str.-S. gegen den Schreiner Johann Friedr. Stüchling von Daisbach, in Eichelbrunn wohnhaft, wegen Körperverletzung.
  10. In Str.-S. gegen den Uhrmacher Samuel Josef Steinlof von Warschau, in Michelsfeld wohnhaft, wegen Uebertretung der Gewerbeordnung.
  11. In Str.-S. gegen den Maurer Karl Kessel und Maurer Heinrich Kessel, beide von und in Hilsbach, wegen Diebstahls.
  12. In Str.-S. gegen den Cigarrenmacher Friedrich Seher von Peterzell, in Michelsfeld wohnhaft, wegen Sachbeschädigung.
  13. In Str.-S. gegen den Cigarrenmacher Friedrich Seher von Peterzell, in Michelsfeld wohnhaft, Tagelöhner Konrad Friedrich Weigel von und in Michelsfeld, wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung.

14. In Str.-S. gegen den Bahnarbeiter Martin Heinrich Gilbert von Steinsfurt, wegen Körperverletzung.
15. In Str.-S. gegen den Fabrikarbeiter Julius Philipp Schid von und in Sinsheim, wegen Körperverletzung.

**Öffentlicher Dank**

dem Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker in Neunkirchen, R.-De., Erfinder des **antirheumatischen u. antiarthritischen Blutreinigungsthees**.  
Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und Johann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen, die ich durch drei volle Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wachte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen triebte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es jetzt noch, nachdem ich schon seit sechs Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nimmt, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung  
**Gräfin Dutschin-Streitsfeld**,  
Oberstlieutenants-Gattin.

**Bestandteile:** Innere Rinde 56, Wallnusschale 5, Almenrinde 75, Franz. Drangenblätter 50, Eryngiiblätter 35, Scabiosenblätter 56, Vernuabblätter 75, Bimstein 1.50, rotes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Caruzwurzel 3.50, Radic. Caryophyll. 3.50, Chinarinde 3.50, Eryngiawurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grasiwurzel 75, Sapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Saffapariilwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattenstengel 75.

**Heidelberg, 2. Febr.** (Marktpreis.) Hen per Str. 4.20—4.50, Stroh per Str. 3.50—3.80, Kartoffel per Str. 2.10—2.20, Butter in Ballen 0.90—0.95 in Pfund 1.05—1.10, Eier per Stück 8—9 Sch.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Die Abhaltung von Obstbaukursen betr.  
Mit hoher Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern wird in diesem Jahre an der Gr. Obstbauerschule Auqustenberg in der Zeit vom 7. bis 28. März und 14. Oktober bis 2. November ein Obstbaukurs für Baum- und Strauchbau abgehalten, in welchem die Teilnehmer vorzugsweise mit dem Pflanzen und Schnitt der jungen und mit der Pflege der älteren Obstbäume vertraut gemacht werden sollen. Die Aufzunehmenden müssen das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Zeugniss und die für das Verständnis des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen. Der Unterricht ist ein theoretischer und praktischer und wird unentgeltlich erteilt. Die Kosten für die ganze Verpflegung betragen pro Tag 1.40 Mk.; dieselben können jedoch Unbemittelten auf Antrag und auf Grund eines vorzuliegenden Vermögenszeugnisses ganz oder teilweise nachgelassen werden, ebenso können auch die Reisekosten ganz oder teilweise nachgelassen werden. Anmeldungen sind schriftlich unter Beilage eines Zeugnisses und wenn auf eine Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses bis spätestens 1. März an den Vorstand einzureichen.  
Auqustenberg (bei Durlach), den 30. Januar 1901.  
**Großh. Obstbauerschule:**  
C. Bach.

**Bekanntmachung.**  
Die Firma D.-S. 131 des hiesigen Firmenregisters heißt richtig **Heinrich Schneider** (nicht Heinrich Schneider) in Eichelbach.  
Sinsheim, 30. Januar 1901.  
**Großh. Amtsgericht.**

N. 917. Unter D.-S. 19 des Genossenschaftsregisters wurde eingetragen:  
„Landwirtschaftlicher Betriebsverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht, in Waibstadt.“  
Statut vom 22. November 1900.  
Gegenstand des Unternehmens ist: Anschaffung einer Dreschmaschine, sowie einer Holzsäge zum Zweck der Ueberlassung an Mitglieder oder auch an Nichtmitglieder zur Benutzung gegen Entgelt. Die öffentlichen Be-

kanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, unterzeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern und, wenn vom Aufsichtsrate ausgehend, unterzeichnet vom Vorsitzenden, in der Waibstadt-Zeitung.  
Die Zeichnung für die Genossenschaft geschieht dadurch, daß der Vorstand der Firma der Genossenschaft seine Namensunterschrift beisetzt.  
Der Vorstand besteht aus dem ersten und zweiten Direktor.  
Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt:  
**Karl Wittmann**, Kaufmann als I., und **Hubert Wittmann**, Kaufmann, als II. Direktor, beide in Waibstadt wohnhaft.  
Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.  
Neckarbischofsheim, 30. Jan. 1901.  
**Großh. Amtsgericht.**

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 27 wurde eingetragen: **Voppre Karl Albert**, Wirt zu Waibstadt und dessen Ehefrau **Maria Anna** geborene Esner.  
Im Ehevertrag vom 25. Januar 1901 wurde Gütertrennung gemäß 1426 B.-G.-B. unter Ausschluß jeglicher Verwaltung und Nutzung des Ehemanns an dem Vermögen der Ehefrau vereinbart. Vorbehaltsgut der Ehefrau sind: Fahrnisse im Anschlage von 550 Mk., bezüglich der einzelnen Gegenstände wird auf das bei den Registerakten befindliche Verzeichnis verwiesen.  
Neckarbischofsheim, 30. Jan. 1901.  
**Großh. Amtsgericht.**

Das Protokoll über die nach dem Geleß vom 3. August 1898 vollzogene Prüfung und Berich-

tigung der derzeitigen Einteilung des landwirtschaftlichen Geländes der Gemarkung **Siegelbach** in Klassen ist während der 21 Tage vom 1. Februar 1901 bis mit 21. Februar 1901 im Rathhause hier zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aufgelegt.  
Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die bestehende Klasseneinteilung und die in dem Protokoll verzeichneten Aenderungen derselben innerhalb dieser Frist schriftlich oder mündlich bei dem Gr. Steuerkommissär in Sinsheim oder bei dem Ratsschreiber hier vorgebracht werden können. Spätere Einwendungen sind nicht zulässig.  
Siegelbach, 30. Januar 1901.  
Das Bürgermeisteramt:  
**Mann.**

**Bekanntmachung.**  
Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie nach Hasselbach an dem neuen Kreiswege Neckarbischofsheim-Ehrstädt liegt bei dem Postamt in Sinsheim (Elsen) zur Einsicht auf.  
Karlsruhe (Baden), 28. Januar 1901.  
**Kaiserliche Ober-Postdirektion.**  
Geisler.

**Pferdezuchtgenossenschaft Sinsheim.**  
**Bekanntmachung.**  
Es werden mehrere fehlerlose, selbstgezüchtete Belgier Pferde im Alter von 4 bis 6 Jahren und Hengstjohlen von 2 bis 2 1/2 Jahren zu kaufen gesucht. Anmeldungen sofort an  
**Obmann Römer, Sinsheim.**



## Jagd-Verpachtung.

Freitag, 15. Februar ds. Js.  
Nachmittags 2 Uhr

wird im Ratszimmer dahier infolge Ablebens des bisherigen Pächters, der von hiesiger Gemarung zu verpachtende Jagdbezirk mit 341 Hektar 76 Ar Wald und Feld auf sechs Jahre vom 2. Februar ds. Js. an bis dahin 1907 öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen werden, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder ein Bedenken gegen die Erteilung des Jagdpasses nicht obwaltet.

Die Pachtbedingungen liegen von heute an bis zum Versteigerungstag im Ratszimmer dahier zur Einsicht auf.

Ehrstädt, den 29. Januar 1901.

Gemeinderat:  
Stähle, Bürgermeister.

Strauß, Rathsr.

## Wimpfen.

### Stammholz-Verkauf.

Dienstag, den 12. Februar l. Js.  
vormittags 9 Uhr,



sollen in dem Gemeindefeld der Gemeinde Wimpfen (Forstwald) Distrikt Hohenbuche 129 Stück Eichstämme = 110 Festm., 9 Stück Buchstämme = 12 Festm. gegen Barzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Der Zusammenkunftsort ist im Forsthaus.

Wimpfen, den 2. Februar 1901.

Das Bürgermeisteramt:  
Ernst.

## Holz-Versteigerung.

Aus dem Freiherrl. Gemmingen'schen Walddistrikt Bremenäcker bei Ittlingen werden am

Donnerstag, den 7. Februar 1901,  
nachmittags halb 1 Uhr

beginnend, das Nutzholz gegen Barzahlung, das Brennholz gegen Borgfristbewilligung, auf der Hiebstelle versteigert: 18 Eichstämme II. bis V. Klasse mit zus. 10.85 Fm., 110 Ster buchenes, eichenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 30 Ster gemischtes Stockholz sowie 4600 buchene, eichene und gemischte Wellen.

## Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten.

Montag, den 11. Februar.

Am gleichen Tage Saatgutmarkt im Rathausaale.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters und Meters, die uns von nah und fern in so reichem Maße geworden, sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Käb hier für seine trostreichen Worte bei der Beerdigung und dem hiesigen Gesangsverein „Liedertranz“ und seinem Dirigenten Herrn Hauptlehrer Eckert für den erhebenden Grabgesang.

Adersbach, den 3. Februar 1901.

Familie Schöpfer.

## Hüte, Handschuhe, Cravatten, Kragen und Manschetten

empfehlen in großer Auswahl billigt

Sinsheim.

A. Stierle.

## Militär-Berein.

Nächsten Mittwoch, den 6. d. M., abends 1/9 Uhr,

### Monats-Versammlung

bei Kamerad Jüngert „z. Krotobil“. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

## Feinsten Blüten-Honig

empfehlen

Th. Bossaller, Cond.

Moser-Roth's  
entölt

## Portionen-Cacao

mit Zucker, Marke „Unser Stolz“ ist aus den edelsten Cacaoarten hergestellt. 1 Tablette 6 Pfg., in Rollen à 30 Pfg. zu haben bei

Th. Bossaller, Conditior.

## Dampfpfäfel

per Pfund 40 Pfennig, empfehlen

Gebrüder Ziegler.

## Forsthüte u. Waldbüter-

### Mützen

nach Vorschrift und Maß liefert

Joh. Fr. Stoll,  
Eisenbahnstr.

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:

**Union**

Macht das Leder haltbar geschmeidig und wasserdicht

**Ledersalbe**

Ges. geschützt.

In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. Ueberall erhältlich.

ABRIK: UNION AUGSBURG.

## Electromotor

3 1/2 H.P., fast neu, billig abzugeben bei

Ed. Spangenberg.

## THE MESSMER Thé

2.80 Mk. 3.50 per Pfund. Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei:

L. Feinr. Ruppert in Sinsheim.

## Dühren.

2 Zentner schönen spitzwegerich-freien

## Kleesamen

hat zu verkaufen

Friedr. Maier.

Zu vermieten infolge Verletzung eine sofort beziehbare

## Wohnung

im „weißen Schwanen“ hier. (3 Zimmer nebst Zubehör.)

## Ein ordentlicher Junge

kann zu Ostern unentgeltlich die Bäckerei erlernen bei

Karl Schick,  
Eisenbahnstr.

## Waibstadt.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Anton Kaiser.



empfehlen in allen Größen billigt

Eduard Schick,  
Uhnmacher, Sinsheim.

## Erdnusskuchen Nepfkuchen Neberlinger Rälbermehl Biehmaspülver

für Pferde, Rindvieh, und Schweine.

## Gebrüder Ziegler.

Wer Stelle sucht, verlange unser „Allgemeine Vorkaufs-Liste“. W. Hirsch Verlag, Mannheim.

## Viele Wenige geben ein Ziel.

Wer seinem Körper fortgesetzt, wenn auch in kleinen Mengen, Schädliches zuführt, darf sich nicht über die schlimmen Wirkungen wundern. Die Schädlichkeit des Bohnenkaffees z. B. wird bedeutend verringert, wenn man Kathreiner's Malzkaffee als Zusatz verwendet.